

### Kasse und Umgebung.

Saale a. S., 13. März.

#### Der Bauausführer

hat in seiner gestrigen Sitzung zunächst den Ausbau des Cassemer's I behandelt. Die Vorlage wurde teilweise genehmigt; nur die Hochbauarbeiten sollen zur nochmaligen Vorlage gelangen. Die Regulierung des Seebenerweges wurde genehmigt. Die Grundstücksabtretung zur Fluchtlinienfestsetzung des Hauses Steinweg 12 wurde genehmigt. Ebenso die Fluchtlinienveränderung für die Straßenzugung Rischstraße-Angermweg. Desgleichen mit einigen kleinen Veränderungen die Fluchtlinie für Große Ulrichstraße 24/25. Schließlich wurde noch die Festsetzung der Höhenlage der Talstraße zwischen Heidenweg und Birkenallee genehmigt.

#### Die Renovierung der Moritzkirche.

Seit einer Reihe von Jahren schwebt ein Prozeß zwischen dem Gemeindefiskus zu St. Moritz und dem Magistrat wegen Uebernahme der Kosten zur Renovation des bauwürdigen Neufußers der Kirche. Der Magistrat ist Patron der Kirche und als solcher nach Ansicht der kirchlichen Oberbehörden verpflichtet, für die Instandhaltung des Gotteshauses zu sorgen. Die Kosten sind auf 80—90 000 Mk. berechnet. Der Magistrat weigerte sich, die ganzen Kosten zu übernehmen und darüber kam es zum Prozeß, der jahrelang gebauert hat.

Kürzlich hat das Reichsgericht den Streit endgültig zu Ungunsten der Stadt entschieden.

#### Franz Mikorey über sein neuestes Bühnenwerk.

(Zur Premiere des „König von Samarland“ im Stadttheater.)

Herr Generalmusikdirektor Mikorey in Dessau hatte die Freundlichkeit, einer Bitte unseres Opernreferenten, über das neueste Bühnenwerk Mikoreys einige Worte für die „Saale-Zeitung“ zu schreiben, zu entsprechen. Er schied der morgigen Premiere seines „König von Samarland“ im Halle'schen Stadttheater folgende Zeilen zur Einführung voraus:

„Die Schilderung zweier kontrastierenden Welten, einer bäuerlichen, realen und einer märchenhaften phantastischen, reizte mich in erster Linie, Grillparzer's Stoff „Traum ein Leben“ zur Oper zu machen. Besonders die Uebergänge von der einen Welt zur anderen, also die „Verwandlungsmusiken“, boten mir Gelegenheit zu symphonischer Gestaltung der Musik. Aus der dramatischen Urtidee des Ganzen ergab sich auch die Einteilung in zwei große Akte mit je zwei Bildern, also in vier Bilder: Erstes Bild: Ruftan auf dem Bauernhof seines Oheims Nassub; ein Wunder verzieht ihn in die von ihm ererbte „Helbenwelt“; also zweites Bild: Im Märchenland Samarland. Die zweite Hälfte der Oper (3. und 4. Bild) führt wieder aus dem „Märchenland“ zurück auf den Bauernhof Nassubs. — An der ganzen Oper arbeitete ich mit einigen Unterbrechungen wohl sechs Jahre.

Oben 1910 war in Dessau die Uraufführung, innerhalb eines Jahres fanden hier zehn Aufführungen statt. Das Werk ist auch von vielen Bühnen angenommen. Vor allem benötigt die Oper eine glänzende Ausstattung — das muß

eben sein, wenn sie Erfolg haben soll. Die für Halle von Professor Krahm gemalten Dekorationen entsprechen genau meinen Intentionen. Ohne diese Dekorationen ist diese Oper ebenso unmöglich aufzuführen, als etwa Tannhäuser ohne Wartburgdekoration aufzuführen wäre. Wenn aber, wie es in Halle der Fall sein wird, alles zusammenwirkt, Dekoration und musikalisch-dramatische Gestaltung, dann zweifle ich nicht am Erfolg des Werkes, dessen Text übrigens ganz frei nach Grillparzer gezeichnet ist.

Franz Mikorey.

#### Preise der Stadttheaterplätze.

In der „Saale-Zeitung“ veröffentlicht u. a. auch Herr Geheimrat Richards einen Artikel über die Saal- bzw. Theaterpreise in unserer Stadt.

Er gibt hierin — um einen Satz herauszugreifen — an, daß im Stadttheater ein Mangel an billigen Plätzen sei. Es ist ja nun sehr erfreulich, wenn man diesen Mangel halb unerkennbar, wie sich die Direktion des Stadttheaters herbeilassen konnte, gerade die billigen Plätze in die Höhe zu schieben. Eine solche Maßnahme ist im höchsten Grade unsozial und deckt sich am allerwenigsten mit der oben erwähnten Äußerung des Herrn Geheimrat Richards, der doch den bestehenden Mangel als solchen anerkennt. Der Schreiber dieser Zeilen hat namentlich die billigen Plätze — die früheren 25 Pf.-Plätze im Auge. Seit Beginn dieser Saison kosten diese Plätze im Schauspiel 35 Pf., in der Oper und Operette 45 Pf. Dieser kleine Preisunterschied dürfte gegenüber dem doch immerhin erheblichen Ueberfluß, den das Stadttheater alljährlich abgibt, für die Theaterleitung ein „Nichts“ bedeuten, während der Aufschlag gerade für diejenigen, welche jene Plätze besuchen, sehr viel ausmacht, da mitunter noch ein Aufschlag von 10 Pf. für Voranbestellung zu berücksichtigen ist. Man sieht also, die Plätze sind um ca. 100 Proz. verteuert worden. Wäre eine Maßnahme, die unserem Stadttheater, das die Kunst auch dem „Volk“ bringen will, nicht zur Zierde gereicht. Diese Angelegenheit wäre ja nicht wert, in der Öffentlichkeit besprochen zu werden, für diejenigen aber, die die betreffenden Plätze besuchen, ist sie von einschneidender Bedeutung. Schreiber dieses hat oft Gelegenheit gehabt, das Publikum auf der 3. Reihe im 2. Rang zu mustern, und er glaubt, genug getan zu haben, wenn er erwähnt, daß er die Witwe eines früher hier im öffentlichen Leben stehenden Mannes dort oben sah, weil sie bei ihrer bescheidenen Pension für die Kunst nicht mehr erbringen konnte. Oder soll jenes armen Musikstudierenden gedacht werden, der, stets den Klavierauszug auf dem Schoß, bei Opernaufführungen jede einzelne Note nachsah? Auch er konnte sich einen teureren Platz nicht leisten und so könnten noch eine ganze Anzahl aufgeführt werden, die mit jedem Großen zu rechnen haben und die Preiserschöpfung am knapp bemessenen Gehaltel zu spüren haben. Aber nun noch eine andere Seite, die zu berücksichtigen ist. Findet im Stadttheater die Erlaubnis irgend einer literarischen Novität statt, dann bekommt die hiesige literarische Gesellschaft beim deren Mitglieder die generöse Zugabe: „Vorzugsarten haben Gültigkeit“, das heißt mit anderen Worten: für die Mitglieder der literarischen Gesellschaft, der nur die vermögendsten Einwohner Halles angehören, werden die Preise der Plätze im 1. Rang um ca. 50 Proz. ermäßigt. Man mag über die literarische Gesellschaft denken wie man will, sie ist es, die keinen Unberufenen zu ihren Veranstaltungen zuläßt; warum sollen gerade ihr und ihren Mitgliedern, die es ganz gut bezahlen können, Vergünstigungen gewährt werden, während das gerade Gegenteil diejenigen erfahren, die es nicht verdienen?

Diese Zeilen sollen keine Anklage gegen Herrn Geheimrat Richards darstellen; sie sind vollständig objektiv und nur den Tatsachen entsprechend gehalten. Darum, Herr Geheimrat Richards, wenn Sie's nicht selber können, dann rufen Sie

es der maßgebenden Stelle zu: „Herunter mit der fast 100prozentigen Ersteuerung der billigen Plätze!“ Das ist sozial und Sie erwerden sich den Dank vieler.

Einer für viele.

Nachschrift der Redaktion: Die Ausführungen des Herrn Einbecker enthalten — soweit sie sich auf die Verbilligung der Plätze beziehen — zweifellos einen berechtigten Kern. Seine Vorschläge, eine Reduzierung der Eintrittspreise herbeizuführen, sind jedoch an die richtige Adresse gerichtet. Magistrat und Stadtkommission haben bei der Neuverpflichtung des Stadttheaters ausdrücklich einer geringen Erhöhung der Preise zugestimmt, weil es unter den obwaltenden Verhältnissen und bei dem hohen Gagenetat, der dem Stadttheater-Pächter zur Verbindung gemacht wurde, gar nicht denkbar war, daß zu den jetzigen niedrigen Eintrittspreisen — die heute noch die billigen von allen Nachbarstädten mit gleich guten Theatern sind — das Theater auf dem heute künstlerischen Niveau gehalten werden konnte. Wenn man auf der einen Seite — aus sozialer Empfinden heraus — den Stadttheater-Pächter zwingt, höhere Gagen zu zahlen, dann muß das Publikum auf der anderen Seite auch die Konsequenzen dieser (sagen wir ruhig) „Lohn-erhöhung“ tragen. Oder man muß radikal bereits das Theater besser subventionieren, ein Fall, der bei der Konfirmierung des „König“ so wie so über kurz oder lang zur Debatte steht. Dann läßt sich, wenn die Stadt Opfer bringen will, über die Sache reden. Ob es nicht trotzdem möglich ist, durch Veranlassung sogenannter „Familienabend“ (wie sie das Neue Theater“ mit finanziellem Erfolg arrangiert) auch im Stadttheater zu prosperieren, muß dem Stadttheater-Pächter überlassen bleiben, der ganz allein seine Haut zu Markt trägt und der (das dürfen wir wohl dem Herrn Einbecker verraten) unter den heutigen Verhältnissen absolut nicht auf Rosen gebettet ist.

#### Keine Betriebseinstellung bei E. Leuter.

Entgegen der getriggen Notiz in der „Halle'schen Ztg.“ wird uns von bestunterrichteter Seite mitgeteilt, daß die Firma E. Leuter, hier, infolge polizeilicher Stilllegung eines Teils der Maschinenfabrik gezwungen ist, diesen Teil ihres Betriebes einzuschränken, während die Gießerei in vollem Umfange aufreht erhalten wird.

#### Das Prädikat Professor

erhielt der Privatdozent und Abteilungsvorsteher beim hiesigen Chemischen Institut Herr Dr. Lubardt.

Konfirmationen. Am Sonntag fanden in unserer Stadt die ersten Konfirmationen statt und zwar in St. Ulrich morgens durch Herrn Pastor Schinte (Dietrich) 66 Knaben und 56 Mädchen, mittags durch Herrn Superintendent D. Wächter 24 Knaben und 15 Mädchen; in St. Georgen morgens durch Herrn Pastor Körner (Französische Stiftungen) 43 Knaben und 3 Mädchen, mittags durch Herrn Pastor Hellmann 108 Knaben.

Kübler-Stiftung. Die zum Gedächtnis des verewigten Ministerialdirektors Dr. Kübler errichtete Stiftung hat den Zweck, den noch im Amt befindlichen unterstützungsbedürftigen Lehrern des Preussischen Lehrereins, die zur Wiedererlangung der Geldeinstellung eine Kur oder Rehabilitation unternehmen sollen, aus den Zinsen des Kapitals Beiträge zu gewähren. Bewerbungen sind bis 25. März an das Kuratorium der Stiftung zu Händen des Rektors Reimann-Magdeburg, Magdalenenberg 2, zu richten.

Zum Sprechersitz sind zugelassen: Halle nebst Ammendorf-Adelweil mit Carlsbäsen.

„Die fünf Frankfurter“, Auffspiel von R. Kübler, gingen Dienstag zum 6. Male über die Bühne des Stadttheaters. Das Publikum brachte dem reisenden Lustspiel wiederum das größte Interesse ent-

Heute erhielten wir:

### Eine grössere Dampfer-Ladung

# Apfelsinen u. Blutorangen

zuckersüsse, dünnchalige Valenzia- u. beste Messina-Bergfrüchte.

Donnerstag früh beginnt unser Frühjahrs-Verkauf sämtlicher

# Gemüsekonserven u. Kompotts

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

## Pottel & Broskowski,

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Wir bitten, die Auslagen und Preise in unseren Schaufenstern zu beachten.

Wir empfehlen zu nachstehenden

Valenzia	kleinere, zuckersüss u. vollsaftig	Dtz. 0.35	mittelgrosse, zuckersüss u. vollsaftig	Dtz. 0.45	grosse, prächtvolle süsse Früchte	Dtz. 0.60
		100 St. 2.90		100 St. 3.60		100 St. 4.75
Messina-Bergfrüchte			grosse allerleinste	Dtz. 0.90		
				100 St. 7.25		
Catania-Doppelblut-Orangen	kleinere, dunkelrot u. vollsaftig	Dtzd. 0.80	grosse allerleinste	Dtzd. 1.10		
		100 St. 6.50		100 St. 8.75		
Beste Messina-Zitronen		Dtzd. 0.40	extragrosse, ausgewählte Früchte	Dtzd. 0.55		
		100 St. 3.20		100 St. 4.25		

Donnerstag frisch eintreffend:

Grosse, fleischige russ. Poularden, zart und fein, Stück 2.10—2.75. Prachtige junge Puthennen, 5—6 Pfd. schwer, a Pfund 1.00

gehen. Man darf wohl behaupten, daß die Direktion mit dieser Novität den glücklichsten Griff seit langer Zeit getan hat. — Unsere Künstlergattung, voran die Schläger und Herr Lötzmann, behandeln das liebenswürdige Lustspiel mit großer Liebe durch vornehmes Spiel und treffliche Charakterisierung.

Im Apollotheater steht „Jobs Lustige Bühne“ ihr Gastspiel fort und wirkt aufs neue erfolgreich mit der Novität „Sein Trieb“, einem dreiatigen Schwank. Es ist eine echte Schmarotzke, die dem amüsierten Stück zugrunde liegt, und welche von Herrn Direktor Hermann Zoh eigens glänzend wie humorvoll ausgearbeitet ist. Der Komiker Hermann Tröster hat sein teures Weibchen errungen, nachdem er es aus den Händen von Straßenräubern eigenhändig befreit hat. Für diese in den Augen seiner Schmeichelei und Verwandten als „beobachtete Tat“ nach ihm sogar die Rettungsmöglichkeit zuteil. Durch mangelnde Epiloden aber, und mehr oder weniger dröckliche Ergebnisse wird es offenbar, daß der „Heid“ keineszeit den Kranznagel persönlich in seinen Hut, um nur seine Angebetete zur Frau zu bekommen. Gott sei Dank aber kommt dies erst am Schluss des Stückes zur Gewißheit, und so gehen eine ganze Fülle von Familienaneddoten heitlicher Art vor aus. Da sind die acht Köstlichen Kennersleute Anton Sabersland und Gemahlin in „geliebte Schwiegereltern“, die zu „nach kommen, und — tolle Geiten herhaften Art, dröckliche — Umwechungen und famose Köstliche Art sind gegeben. Als Kenner Anton leistet Herr Zinkling in sein abgetarntem Spiel das Herzstück: voll Schmeichelei und Witterung unterhält er für seine Herrin allein auf das angenehmste und stellt eine durchaus eckel Köstler Schwanfigur dar. Würdiger aber mit nicht wenig Humor gibt sich seine Gattin, welche Herr Luon trefflich darzustellen weiß. Das „Gerechten“, beider verheiratete Tochter, heißt unverfälschtes Köstlich und bleibt doch die jugendliche Prüde Frau von angemessenen Manieren. Ihre jüngere Schwester Fräulein aber leidet keineswegs durch die gewandte und liebste Darstellung durch Fräulein Schneider. Herr Direktor Hermann Zoh hat sich seine Rolle des Artistischen Tröster auf den Leib geschrieben; wer ihn darin gesehen hat, weiß, was er selbst daraus zu machen versteht. Und Frau Zoh als die couragiertere von allen, der Milla Masfara, einer „Wendbänderin“, erregt mit ihrem Auftreten recht allgemein freundliche Teilnahme. Alle in einem — es ist ein glänzendes und herzhafte Spiel, wie man es von solcher Theatergesellschaft gewohnt ist, erwartet und mit dem man sich wirklich amüsiert. Es ist betont, daß es absolut nicht durch und durch „echt Köstlich“ zugeht, sondern einem ausgefeilterten Gelmädre Rechnung getragen ist in Spiel und Rede. Ausstattung und flottes Spiel begeben sehr und geben „Jobs Lustige Bühne“ den Charakter der echt volkstümlichen, aber gesunden und guten Theaterkost! — Auf verschiedene Anfragen gibt die Direktion bekannt, daß die Novität „Sein Trieb“ unweigerlich nur noch bis einschließlich Freitag gegeben wird. — Am Sonnabend, den 16. März, findet die Erläuterung von „1 Million“ statt, eines Stückes, das ganz aus dem Rahmen der bisherigen Darbietungen der lustigen rheinländischen Gier herausfällt. „1 Million“ wird seiner Originalität halber hier wie überall das größte Interesse hervorrufen.

**Vortrag für Unteroffiziere.** Am 11. d. M. abends fand wiederum in den „Germaniahallen“ ein Vortrag für Unteroffiziere und Unteroffizierskandidaten des Beurbaubienstandes statt, bei dem diesmal wieder gut besucht war. Der sehr interessante und lehrreiche Vortrag über das Maßstabgewebe und seine Verwendung im Geschäft hielt Herr Oberleutnant v. Beau lieu von der Maßstabgewebekompanie des Füsilierregiments Nr. 36. Der nächste Vortrag über die Flicken-Kaillermaschine mit etwa 100 Lichtbildern, gehalten von Herrn Marinefabrikant der Werke Dr. K. u. E. J., findet am Donnerstag, den 25. d. M., 9 Uhr abends in denselben Räumen statt; er kann den Unteroffizieren und Unteroffizierskandidaten des Beurbaubienstandes warm empfohlen werden.

**Tabulatum.** Herr Bäckermeister Wilhelm Hädicke, Geiststraße 56, begeht am 17. März den Tag, wo er vor 25 Jahren sein Geschäft gründete. Herr Hädicke ist auch seit diesem Tag ununterbrochen Abonnent unserer Gaule-Zeitung.

**Geschlossen** wurden in der Zeit vom 7. bis 9. d. Mts. ein feinstes Herrensport, Marke „Dirixp“, Nr. 490 190, mit schwarzem Rahmenbau, veredelten Felgen und gerade Lenstange mit schwarzen Griffen; ein goldener Trauring, graviert „A. E.“, am 12. d. Mts. ein Herrensport, Marke „Hartenfels“, Nr. 27 448, mit schwarzem Rahmenbau, leicht nach unten gebogener Lenstange und Torpedofelgen mit Mitteltriebwerke.

**Die Feuerweh** wurde in vergangener Nacht aus geringfügigen Umständen zweimal alarmiert.

**Unfall.** In einem Grundstück der Sternstraße zog sich eine Frau durch Ausgleiten auf der Treppe einen Knöchelbruch zu.

**Ein Gelehrter** wurde in der Nähe der Desauerstraße von seinem Weibe mehrmals getreten und so erheblich verletzt, daß er der Klinik zugeführt werden mußte.

### Theater, Konzerte und Vorträge

**Stadttheater.** Auf die Erläuterung der Mikrosophischen Märchenoper „Der König von Samaritan“ am Donnerstag abends in Anwesenheit des Komponisten leit nochmals besonders günstigem. In den Hauptpartien sind beschäftigt: die Damen Singer-Dreus und Streßmann, sowie die Herren von Hoff, Senzsch, Kammerjäger Rudolph, Kammerjäger Schwarz, Bänke, Waack und Wachen. Die prächtigen neuen Dekorationen stammen aus dem Atelier des Herrn Professor Hans Frahm in Dessau.

der auch seinerzeit die Freisprecher-Aufführung gemalt hat. Freitag als vornehmste Vorstellung im Julius deutscher Theaterdramen „Maria Magdalena“. Eine Wiederholung des Stückes ist voraussichtlich nicht möglich. Die Spielleitung hat Herr Sieg, der auch gleichzeitig den Meister Anton spielt. Die Titelloste ist Fräulein Hagerberg übertragen; in größeren Aufzügen sind noch beschäftigt: Fräulein Schläger und die Herren Rütjohann, Eichstadt, Rudolph, Friedrich und Pater. Karten der Literarischen Gesellschaft haben zu dieser Vorstellung Gültigkeit. Sonnabend Abends: Gastspiel Walter Ritzhoff „Die Meisterlinge von Nürnberg“. Sonntag nachmittags Volksvorstellung. — In Vorbereitung zum Benefiz für Herrn Oberleutnant Carl Schilling: „Ein Wintermärchen“.

**Neues Theater.** Heute, Mittwoch, verabschiedet sich das Völkentheater, internationale Tournee Marie Keschel, mit ihrem Ensemble, mit Kunstwerk, wenn wir nicht etwas machen. Donnerstag (Samstagsabend bei kleinen Preisen) Ernst von Willbrandts „Die Hausenkerche“. Die 28. Wiederholung der Schwank-Novität „Kollebende Agrarier“ findet Freitag statt.

**Wasserkatzen.** Da das Max Baden-Ensemble das alleinige Aufführungsrecht der „Polnischen Wirtshaus“ für Halle besitzt, ist nach Beendigung des Gastspiels keine Gelegenheit mehr geboten, diesen Schläger in unserer Stadt zu sehen. Es ist daher ratsam, sich für die letzten Vorstellungen rechtzeitig mit Karten zu versehen. Bezügliche Verfügungen mit dem Berriger veranlassen die Direktion, trotz ausverkauften Saales schon in nächster Zeit die Premiere von „Summe Studenten“ anzusehen, die in Berlin über 400 Mal gegeben wurde und gewiß einen gleich großen Erfolg erzielen wird.

**Gesellschaftsabend im Zoo.** Für das morgen, Donnerstag, abends 8 Uhr stattfindende Gesellschaftskonzert, zu dem das in unserer Stadt wohl bekannteste Künstler-Ensemble von Boer-Gruselli als Solisten gemeldet werden konnte, ist ein reges Interesse vorhanden. Die Künstler werden drei Duette singen: das Duett der Märcia und des Zofe aus „Garmen“, das Duett des Barintha und der Geppi aus der Operette „Der Eigenbrötchen“, das Duett des Janaki und der Bronislana aus der Operette „Der Bettelstudent“. Die Orchesterpartien werden von der Kapelle unserer 78er unter Leitung des Herrn Musikmeisters Steuer gespielt. — Vorkonzertverkauf in den Hofmusikalienhandlungen Rothau und Koch und in den durch Hofmusikalienhandlungen Zigarren-Geschäften. (Siehe weitere Inserate.)

**Wieder-Matine von Erich Augspach.** Für seine am nächsten Sonntag vormittags 11½ Uhr im Saale der „Aula“ angeordnete Lieber-Matine hat der auch in den hiesigen Konzerten stets ausgezeichnete und besonders als Mitglied des trefflichen Saale-Quartetts geschätzte junge Sänger ein überaus ansehnliches Programm aufgestellt, welches in vier Gruppen verteilt, Niederperlen von Schubert, Schumann, Liszt und Brahms bringt. Die Kritik hat immer den künstlerischen Ernst anerkannt, mit dem Herr Erich Augspach an seine Aufgaben herantritt, und deshalb ist auch in der bevorstehenden Matinee ein wirksamer Kunstgenuss zu erwarten. Billets in der Hofmusikalienhandlung Reinhold Koch.

## Kunst und Wissenschaft.

### Hochschulnachrichten.

Der Gynäkologe Dr. med. Nat. Prof. Dr. Bernhard Schulte in Jena, früher Direktor der Frauenklinik an der dortigen Universität, ist auf sein Ansuchen nun auch als Mitglied der Groß. Medizinikalkommission in Weimar vom 1. April 1912 ab in den Ruhestand versetzt worden. — Auf eine 25jährige Tätigkeit als akademischer Lehrer kann am 12. März der Vertreter der deutschen Philologie an der Universität Kiel, Dr. phil. Friedrich Kauffmann, zurückblicken. — Ernann wurde der bisherige o. a. Prof. für Klassische Philologie an der Universität Königsberg Dr. phil. Ludwig Deubner zum ord. Prof. d. phil. d. phil. Rat Dr. A. Ludwig. — Die o. a. Professoren an der Universität Basel Dr. Hans Rupp (Chemie), Dr. Friedrich Fischer (Botanik) und Dr. Ernst Heiderich (Kunstgeschichte) wurden zu ord. Professoren ernannt; der Befehl für englische Sprache und Literatur wurde dem o. Prof. Dr. Hans Heide übertragen. — Dem Prinzenbegründer für deutsche Sprache an der Wiener Universität Dr. phil. Johann Willibald Nagl wurde der Titel eines Regierungsrates verliehen. Dr. Nagl ist herausgeber der Zeitschrift „Deutsche Mundarten“. — Zum Professor ernannt wurde Dr. Edmund Hildebrandt, Privatdozent für Kunstgeschichte an der Berliner Universität. — Von der Technischen Hochschule zu Berlin-Charlottenburg wurde zum Ehren doktor Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Carl Graebe in Frankfurt a. M. ernannt. — Prof. Julius Betzler in München übernahm zum nächsten Herbst auf zwei Jahre den Lehrstuhl für deutsche Literatur in der Graduate School der Yale-Universität. — Der Privatdozent für Chirurgie an der Universität Jena Dr. R. Wrede ist zum o. a. Prof. ernannt worden.

**Theater und Museum in Nordhausen.** Die Museumskommission in Nordhausen hat von den 102 Bewerbungen zum Neubau des mit dem Stadttheater verbundenen historischen Museums dem Architekten Ludwig Häberer-Stuttgart den einen zweiten Preis, dem Architekten Rudolf Schöge in Wolfing bei München den anderen zweiten Preis und den dritten Preis dem Architekten Georg Götze und Carl Kraepelin, beide in Hamburg, zuerkannt. Der erste Preis ist weggefallen.

**80. Geburtstag.** Geh. Hofrat Professor Dr. Hermann Kluge, ein in gelehrten und literarischen Kreisen des In- und Auslandes weit bekannter Mann und Verfasser des bekannten Werkes „Geschichte der deutschen Nationalliteratur“, beging dieser Tage in Altenburg in jenseitiger geistiger und körperlicher Frische seinen 80. Geburtstag.

## Letzte Nachrichten.

### Die Bergarbeiter-Bewegung.

**m. Hamborn, 13. März.** (Privattelegramm.) In Ober-Marxloh kam es zu schweren Ausschreitungen. Als eine Anzahl Arbeitswütiger von einem Polizeigebäude nach ihrer Wohnung begleitet wurde, entwickelte sich ein Kampf zwischen den Streikenden und den Polizeibeamten. Die Polizisten wurden mit Steinen bemorsen; aus den Fenstern wurde geschossen. Die Ladenbesitzer sahen sich gezwungen, ihre Läden zu schließen und zu verbarrikadieren. Der Mob zertrümmerte die Laternengehäusen und führte eine Patrone um, das einströmende Gas wurde erdäunend. Erst nach mehreren Zusammenstoßen gelang es der Polizei, die Ruhe wieder herzustellen. Viele Polizeibeamte, darunter zwei Kommissare, wurden durch Steinwürfe erheblich verletzt. Unter den Verletzten befindet sich auch ein 10jähriger Knabe.

**Serne, 13. März.** (Privattelegramm.) Als heute morgen ein Schußmannsmando sich nach der Zofe „Julia“ begab, um die Absperrung vorzunehmen, wurden in der Postkammer die Beamten von einer Gruppe Streikender mit Steinen beworfen. Außerdem wurde aus dem Fenster auf sie geschossen. Die Beamten erwiderten das Feuer, dabei wurde ein 17jähriger Arbeiter durch den Kopfgeschossen und getötet.

**Dormund, 13. März.** (Privattelegramm.) Die Ansahrt der heutigen Frühlingshitze hat sich hier ruhig vollzogen. Zu neuen Ausschreitungen ist es nicht gekommen. Auch im Duisburger Revier ist die Ansahrt ohne Störungen verlaufen.

**Essen, 13. März.** Der Bergbauische Verein versammelt heute ab jede Mitteilung an die Presse, da ihm Stimmungsmache vorgeworfen wird. Der Presse ist damit eine wichtige Informationsquelle abgeschnitten.

### Aus dem Reichstage.

**# Berlin, 13. März.** (Privattelegramm.) Die schleunigen Anträge für Einstellung von Privatflügen und Strafverfahren gegen die Abgeordneten Korzhik (Pole), Wandert (Sog.) und Dr. Straube (Köln), für die Dauer der Tagung werden angenommen. Der nächste Punkt der Tagesordnung gilt der Kubistkritikinterpellation des Zentrums. Staatssekretär Dr. Delbück gibt die Erklärung ab, daß er bereit sei, die Interpellation morgen zu beantworten. — Hierauf wird über den Antragstag für die Krankenversicherungsanstalten verhandelt.

### Zusammenstoß in den Lüften.

**n. Berlin, 13. März.** (Privattelegramm.) Zum ersten Male in Deutschland hat sich auf dem Flugplatz Johannisthal der Fall ereignet, daß zwei Flugzeuge in der Luft zusammenstießen. Der Anprall war so stark, daß beide Piloten, die je einen Gineker steuerten, aus einer Höhe von 5 Metern herabschützten. Der Flugschüler Babowski trug bei dem Sturz einen Bruch des rechten Armes, sowie Bein- und Kopfverletzungen davon.

### Eisenbahn-Unglück.

**Krautau, 13. März.** Bei Tzbinje in der Nähe von Krautau stieß eine Rangierlokomotive mit einem Personenzug, der mit Auswanderern nach Preußen besetzt war, zusammen. Beide Lokomotiven und die Waggons des Personenzuges wurden zertrümmert. So weit bisher festgestellt wurde, sind 7 Personen tot, 15 schwer und etwa 40 leicht verletzt. Von Krautau aus ist ein Hilfszug abgegangen.

### Rücktritt des russischen Botschafters in Rom.

**Petersburg, 13. März.** Der russische Botschafter in Rom, Fürst Dolgoruki, verläßt krankheitshalber seinen Posten. Sein Gesundheitszustand ist so unzulänglich, daß der Botschafter nicht in der Lage war, persönlich mit der italienischen Regierung über die Friedensvereinbarung zu unterhandeln. Bis zur Ernennung eines neuen Botschafters wird Baron Korff die Geschäfte des Botschafters führen.

# Die neuen Pariser u. Wiener Modell-Hüte

sowie gediegene preiswertere Kopien aus eigenem Atelier, sind vom heutigen Tage ab in meinen Salons ausgestellt.

## Amanda Stegmann-Haase,

Spezial-Geschäft für feinen Damenputz.

Telephon 3099. Gr. Steinstrasse 83, parterre u. I. Etage. Telephon 3099.



Qualität Flottenverlei.

□ London, 13. März.

Das neue englische Flottenbauprogramm ist gestern veröffentlicht worden. Der Bauanschlag beträgt insgesamt mit 14 554 000 Pf. Sterling gegen 14 392 500 Pf. Sterling im laufenden Rechnungsjahr.

Aus Marocco.

Paris, 13. März. Aus Marocco wird gemeldet, daß der Subtelgraphendienst längs der maroccanischen Küste vollkommen unzureichend ist, wodurch besonders die deutschen Konsulate zu leiden haben.

Auf Anfrage teilte die Verwaltung mit, in der Bewertung der Kupferbestände per 31. Dezember 1911 läge eine nicht unerhebliche stille Reserve. Im allgemeinen sei die Kupferkonjunktur direkten Einflusses auf die Gesellschaft nicht zu erwarten.

Deutsche Ostafrika-Linie. Die Generalversammlung genehmigte die Verteilung von 8 Proz. Dividende. Der Vorsitzende teilte mit, dass Aussicht auf baldige Beilegung der Differenzen mit den englischen Reedereien bestehe.

Neue Leipziger Stadteleihe. Ein Konsortium unter Führung von Gebrüder Arnold in Dresden und eine Bankgruppe unter Führung der Allgemeinen Deutschen Kreditanstalt haben sich vereinigt, um gemeinsam 10 Mill. Mk. approx. Leipziger Stadteleihe zu 99,60 zu übernehmen.

Wagengestellung im mitteldeutschen Braunkohlengebiet. Auf den Stationen der Königlich Preussischen Eisenbahnverwaltung Halle a. S. und Magdeburg und den anschließenden Privatbahnen sind am 12. März zur Verladung von Braunkohle, Braunkohlenbröckeln, Nusspreßresten und Braunkohlenspänen 6000 (nicht geschätzt) Wagen zu je 10 Ladungswagen, davon entfallen auf die Stationen des Direktionsbezirks Halle a. S. der Lanstauer- und Zeitzkau-Fensterwalder Bahn 4154 Wagen (nicht geschätzt) 10.

Berliner Börse.

(Eigener Fernsprechdienst.)

Die weitere Ausdehnung des Streiks auch auf das Saargebiet vermochte die zuversichtliche Stimmung der Börse nicht zu verschonen. Die Tendenz war auch heute durchaus fest mit dem Hinweis auf die durch den Streik bedingte gute Geschäftslage des Kohlenhandels, die optimistische Auffassung bezüglich der Dauer des englischen Kohlenarbeitersstreiks und im Hinblick auf den festen Verlauf der Diszidiorienkonferenz. Am Bergwerksmarkt trat die Festigkeit besonders in der Erscheinung. Einzelne Werte, wie Rombacher, Bochumer und Gelsenkirchener, gewannen ca. 2 Proz. Sehr fest notierten auch Russische Banken, besonders Petersburger Internationale. Heimische Bankaktien verbesserten ihren Kursstand um durchschnittlich 1/2 Proz. Am Eisenbahnaktienmarkt waren bemerkenswerte Veränderungen nicht zu verzeichnen. Die Kurse tendierten auf gestrigem Niveau. Am Schiffahrtsaktienmarkt stellte sich der Verkehr gleichfalls still. Ebenso waren Elektrizitätsaktien nur wenig verändert. Fremde Renten waren umsatzlos, heimische Anleihen gaben weiter nach. Weiterhin war die Tendenz

leichten Schwankungen unterworfen, die erzielten Gewinne konnten sich zum Teil nicht voll behaupten und das Geschäft flaute schliesslich ab.

Falkensteiner Gardinenfabrik 129,30. Hermann-Mühlen zu Posen 163,90. Kunstanstalt Gross zu Leipzig 130,00.

Produktenbörse.

Trotz der schwächeren Nachrichten aus Amerika notierten Weizen und Roggen heute niedriger. Hafer und Mais waren beaupt, Ribbel schwächer. Weizen: märkisch 210,50-211,50, per Mai 216,50, per Juli 218,25, Sept. 214,00, Mat. ...

Waren und Produkte.

Zucker. Magdeburg, 13. März. Korvetter 88, ohne Fass 155-160,00, Neoprodukte 75, ohne Fass 120,00-120,00, Mat. ...

Hamburg, 13. März. (Vorm.-Bericht.) Ribben-Rohener 1, Produkt Basis 88, Rendement ohne Guss, frei im Roh-Hamburg per März 184, per April 185, per Mai 157,00, per Aug. 159,00, per Okt.-Dez. 115,50, per Jan.-März - Ruhig.

Kaffee. Hamburg, 13. März. (Vorm.-Bericht.) Good average Santos per März 66 1/2 G., per Mai 67 G., per Sept. 67 1/2 G., per Dez. 61 1/2 G., Ruhig.

Metalle. Glasgow, 12. März. (Schluss.) Rohelisen stetig, Middleborough warante 607 1/2.

Heu, Stroh usw. Halle, 13. März. (Bericht über Heu u. Stroh, mitgeteilt von Oetz Westphal, Preise für 50 kg und nur bei Partien frei Bahn, bei einzelnen Fuhren frei Hof hier. Die Partienpreise sind laut, die Fuhrenpreise sind in Klammern gesetzt. Roggen-Langstroh (Handstück 3,50 (4,00). Maschinenstroh (Papierstroh), Roggenstroh u. Weizenstroh ohne Ang., zu Strohwerk 2,50-2,75 (2,80-3,00), Breidtruss 2,75. Wie oben, Heiz- od. Thüring, beste Sorten ohne Anzeig., gute fremde Sorten, 4,30-4,50 (4,75 bis 5,00). Kleehalm, erster Schnitt, beste Sorten, 1,80-2,00 (2,10 bis 2,30). Kleehalm, 2. Schnitt, in 200 Stück, frei Bahn, 1,00, in einzelnen Ballen vom Lager hier 1,05. Hälckel, frei u. trocken, bei Partien, frei Bahn hier 2,70-3,00, in einzelnen vom Lager hier 3,60 März.

Wasserstand der Saale. Trotha, 12. März. Abends 246 m, 13. März morgens 2,02 m. Schloppschiffahrt auf der Elbe. (Hafen- und Lagerhaus-Aktien-Gesellschaft, Aktien a. d. Elbe.) Aker 12. März. Heute trafen ein die Kahne Nr. 50 und 132

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Die Landesbank der Provinz Westfalen legt am 16. März 10 000 000 Mark vierprozentige Westfälische Provinz-Schuldverschreibungen Ausgabe VI, unkündbar und unverlosbar bis 1925, zum Kurse von 100,25 Prozent zur Zeichnung auf und erbittet Anmeldeungen durch die Halleische Zeichnungsstelle H. F. Lehmann, Halle a. S. Prospekte sind an der Kasse des Bankhauses erhältlich. Die Abnahme der zugestellten Stücke hat zwischen dem 9. März und 20. April d. J. zu erfolgen.

Deutsche Grundkreditbank in Gotha. In der am 12. März abgehaltenen ordentlichen Generalversammlung der Aktionäre der Deutschen Grundkreditbank zu Gotha waren 10 889 alte Aktien und 1422 junge Aktien mit 17 333 Stimmen durch 20 Aktionäre vertreten. Die vorgelegte Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung wurden genehmigt und dem Vorstande wie dem Aufsichtsrate einstimmig Entlastung erteilt. Der auf 9 Proz. festgesetzte Gewinnanteil gelangt mit 54 Mk. für den Gewinnanteilchein Nr. 40 der Aktien zu 600 Mk. und mit 108 Mk. für den Gewinnanteilchein Nr. 2 der Aktien zu 1200 Mk. vom 13. März ab zur Auszahlung. Der Aufsichtsrat wählte, wie bisher, Herrn Oberbergstr. a. D. Dr. jur. P. Wachler-Berlin zum Vorsitzenden und Herrn Ministerialrat a. D. E. Anacker-Gotha zum Stellvertreter.

Hirsch, Kupfer- und Messingwerke in Halberstadt, Berlin. Die Generalversammlung setzte die Dividende auf 7 Proz. fest.

Friedmann & Weinstock, Leipzig, Bankhaus, Leipzig, Str. 12.

Table with multiple columns listing various financial instruments, exchange rates, and market data. Includes sections for 'Berliner Börse', 'Ausländische Fonds', 'Bankhaus', and 'Leipziger Börse'.

Bank für Handel und Industrie (Darmstädter Bank) Filiale Halle a. S. Aite Promenade 3, gegenüber dem Stadttheater. Aktienkapital 160 Millionen Mark. Reserve 32 Millionen Mark. Provisionsfreie Abgabe in festverzinslichen, erstklassigen Wertpapieren.

